

Dokumentation der weltwärts-Partnerkonferenz

Cono Sur 2014

20. – 23. Oktober 2014 in Buenos Aires, Argentinien

1. Einführung und Hintergrund.....	2
1.1. Grußwort des Programmsteeringausschusses weltwärts zu den Partnerkonferenzen	2
1.2. Vorwort der Organisatoren	3
1.3. Programmablauf der Partnerkonferenz	4
1.4. Faktentabelle der Konferenz	7
2. Liste der Konferenz-Teilnehmenden	8
3. Best Practice-Beispiele	9
3.1. Auswahlkriterien.....	9
3.2. Projektbeschreibung einer Einsatzstelle als Information für BewerberInnen	10
Junta Unida de Misiones (JUM) - J.J. Castelli, Argentinien	10
3.3. Programm eines Vorbereitungsseminars	12
3.4. Programm eines Zwischenseminars	13
4. Abschlusserklärung der Observationsgruppe	15
5. Ergebnisse zu den vom PSA eingebrachten Themen	16
5.1. Feedback der TeilnehmerInnen zu folgenden Informationsthemen:	16
5.1.1. Neuigkeiten aus dem weltwärts-Programm.....	16
5.1.2. Partnerdialog im Gemeinschaftswerk weltwärts	17
5.1.3. Die Süd-Nord-Komponente	17
5.1.4. Aufbau eines programmweiten Qualitätssystems	18
5.2. Ergebnisse zu den Querschnittsthemen	18
5.2.1. Welche Erwartungen haben die Partner an das Freiwilligenprogramm?	18
5.2.2. Welche Themen aus der Konferenz sind für die Weiterentwicklung des Programms wichtig und werden zurück an den PSA getragen?	19
5.3. Sonstige Rückmeldungen an den PSA	19
6. AutorInnenverzeichnis	21

1. Einführung und Hintergrund

1.1. Grußwort des Programmsteuerungsausschusses weltwärts zu den Partnerkonferenzen 2014

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Partnerorganisationen und der anwesenden Entsendeorganisationen,

wir freuen uns sehr, in diesem Jahr erneut Partnerkonferenzen auf den verschiedenen Kontinenten durchführen und so die Partner vor Ort stärker in die Weiterentwicklung des weltwärts-Programms einbinden zu können. Nach den Konferenzen 2012 hat der Programmsteuerungsausschuss beschlossen, dieses Instrument des Partnerdialogs, der Partnervernetzung und der Partnerbeteiligung zu einem dauerhaften Instrument im weltwärts-Programm zu etablieren. Wir danken Ihnen, dass Sie den weiten Weg auf sich genommen haben, um an einer der Partnerkonferenzen 2014 teilzunehmen und sind gespannt auf Ihre Erfahrungen mit weltwärts und Ihre Erwartungen an das Programm.

Viel ist passiert seit den letzten Partnerkonferenzen, Ihre damals formulierten Ideen und Wünsche waren dabei wichtige Impulse: Die Süd-Nord-Komponente wurde eingeführt, ein neues programmübergreifendes Qualitätsmanagement wurde aufgesetzt, in elf Ländern wurden Landesansprechpersonen zu Fragen von Visa und Sicherheit eingesetzt, Verfahren zu einer besseren Partnerbeteiligung wurden erarbeitet. Seit 2013 wird das weltwärts-Programm von dem neu geschaffenen Programmsteuerungsausschuss weiter entwickelt. In diesem Gremium sind Entsendeorganisationen, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die Engagement Global sowie ehemalige Freiwillige vertreten. Mitglieder des Programmsteuerungsausschusses nehmen an allen Partnerkonferenzen teil, um Sie über die Neuerungen im weltwärts-Programm zu informieren, Ihre Fragen zu beantworten, aber vor allen Dingen, um Ihre Kommentare und Anregungen zum weltwärts-Programm in den Programmsteuerungsausschuss zurückzutragen.

Allen Partnerkonferenzen 2012 war eine Empfehlung gemein, die Empfehlung nach einer stärkeren Einbindung der Partner bei der Weiterentwicklung des weltwärts-Programms. Daher stehen die Partnerkonferenzen 2014 in Argentinien, Bolivien, Costa Rica, Indien, Ruanda und Südafrika alle unter dem großen Querschnittsthema der Partnerbeteiligung. Nutzen Sie die Konferenz, um sich mit anderen über die Themen auszutauschen, die Sie in Ihrer alltäglichen Arbeit mit den Freiwilligen beschäftigen. Diskutieren Sie die neuen Entwicklungen im weltwärts-Programm und geben Sie uns eine Rückmeldung dazu. Vernetzen Sie sich mit anderen Partnerorganisationen, um gemeinsame Projekte anzustoßen und die weitere Ausrichtung des Programms mitzugestalten. Ihre Impulse sind mit die Grundlage für unsere weitere gemeinsame Arbeit.

Wir danken den Partnerorganisationen und Entsendeorganisationen, die die Konferenzen organisiert haben, für ihr Engagement, das die Durchführung der Konferenzen erst möglich gemacht hat. Wir wünschen allen Teilnehmenden bereichernde Gespräche und produktive Workshops. Wir hoffen, Sie nehmen viele Anregungen für die Arbeit in Ihren Einrichtungen mit nach Haus und geben uns Anregungen für die weitere Arbeit im Programmsteuerungsausschuss mit auf den Weg.

Mit den allerbesten Grüßen

Die Mitglieder des Programmsteuerungsausschusses weltwärts

1.2. Vorwort der Organisatoren

Seit 2009 unterstützt weltwärts Akteure weltweit, jungen Leuten aus Deutschland die Möglichkeit zu geben, den eigenen kulturellen Kontext hinter sich zu lassen und aktiv am Leben von Menschen in verschiedensten Projekten im globalen Süden teilzunehmen und sich hier zu engagieren. Von allen Beteiligten wird dieser Austausch begrüßt. Viele Freiwillige kommen zu dem Schluss, dass sie diejenigen sind, die bei dem Einsatz am meisten gelernt haben. Und die Einsatzstellen schätzen das Engagement der deutschen Jugendlichen sehr, weil diese ihrerseits eine interkulturelle Begegnung zwischen den Menschen, die durch die Projekte erreicht werden und den Freiwilligen selbst ermöglichen. Vor allem erleben die Einsatzstellen aber durch das Engagement der Freiwilligen eine internationale Wertschätzung: Der Rest der Welt bekommt durch die Freiwilligen ein Gesicht und die Projekte erfahren, dass weltweit Menschen Anteil an den Herausforderungen, Nöten, Freuden und Erfolgen der Projekte nehmen.

Seit der ersten Stunde von weltwärts arbeiten Projektstellen, Koordinatoren und Mentoren im Cono Sur gemeinsam mit Entsendeorganisationen in Deutschland zusammen, um die Ziele von weltwärts umzusetzen. Für viele Mitarbeitende in Partnerorganisationen und Einsatzstellen war die Partnerkonferenz im Jahre 2012 der erste Austausch mit KollegInnen, die ebenfalls mit der Begleitung von Freiwilligen befasst sind. Und für viele Akteure im Cono Sur war die „Partnerkonferenz Cono Sur 2012“ die erste Gelegenheit, sich über die Strukturen von weltwärts aus erster Hand zu informieren.

weltwärts entwickelt sich immer weiter. An dieser Stelle sei die Süd-Nord-Komponente und die Umstrukturierung hin zu einem Gemeinschaftswerk, in dem die Wege für eine stärkere Partizipation der Partner im globalen Süden geebnet werden, genannt. Ziel der Partnerkonferenzen 2014 war es einerseits, über diese Neuerungen zu Informieren. Andererseits haben auch bei der „Partnerkonferenz Cono Sur 2014“ wieder viele Akteure aus Argentinien, Brasilien, Chile, Paraguay und Uruguay teilgenommen, die zum ersten Mal in die Strukturen von weltwärts eingeführt werden. Darüber hinaus bot die Partnerkonferenz in Buenos Aires aber vor allem den Partnern die Möglichkeit für einen kollegialen Austausch über die Frage der Begleitung von Freiwilligen.

Eine gemeinsame Sache kann man nur gemeinsam gestalten. Und so war die „Partnerkonferenz Cono Sur 2014“ eine Möglichkeit, dass die Akteure von weltwärts auf allen Programmebenen gemeinsam auf dem Weg waren und sind. Diese Partnerkonferenz war eine weitere Station auf einem gemeinsamen Weg, den es gilt weiter zu gehen.

Der Dank des Organisationsteams gilt insbesondere den Teilnehmenden, dass sie sich auf den Weg nach Buenos Aires gemacht haben, um vier Tage gemeinsam über den Austausch von Freiwilligen nachzudenken und sich darüber auszutauschen. Alle Teilnehmenden haben das Angebot angenommen, ihre eigenen Themen in die Konferenz mit einzubringen und den Prozess der Konferenz mitzugestalten.

Darüber hinaus soll an dieser Stelle auch ein Dank an alle Einsatzstellen ausgesprochen werden, in denen weltwärts-Freiwillige einen Ort finden, um sich zu engagieren, interkulturelle Lernerfahrungen zu sammeln und am Leben von Menschen auf einem anderen Kontinent teilhaben können.

1.3. Programmablauf der Partnerkonferenz

Montag, 20.10.2014

Nachmittag:

Begrüßungen

- Begrüßung durch die Gastgeber: Ricardo Schlegel (Freiwilligenprogramm der IERP) und Niels von Türk (Freiwilligenprogramm ELM)
- Grußwort der Abgesandten der Koordinierungsstelle, Daniela Heblík gemeinsam mit dem Abgesandten des Programm-Steuerungs-Ausschusses, Christian Grözinger
- Grußwort des Vizebotschafters von Deutschland in Argentinien, Dr. Klaus Schmidt
- Eigene Vorstellung des Moderationsteams
- Präsentation des geplanten Ablaufes der Konferenz

Kennenlernen der verschiedenen Akteure:

- Koordinatoren für Freiwilligenprogramme in den verschiedenen Ländern
- MentorInnen für Freiwillige in den verschiedenen Ländern
- Mitarbeitende aus den Einsatzstellen, in denen Freiwillige arbeiten
- VertreterInnen aus den Entsendeorganisationen

Die Verschiedenen Akteure spielen an Hand eines Sketches verschiedene Situationen vor

- Familien die sich gerade von Freiwilligen verabschieden
- Entsendeorganisationen nach dem Sie die Freiwilligen entsandt haben
- Einsatzstellen, die sich auf die neuen Freiwilligen vorbereiten
- Freiwillige, die gerade angekommen sind
- Zielgruppen der Projekte, die sich auf die Freiwilligen freuen
- Freiwilligenprogramm, das sich darauf vorbereitet, die Freiwilligen in Empfang zu nehmen.

Abfrage der Erwartungen an die Konferenz:

Aufteilen in 5 verschieden Gruppen, wobei die Herkunft und die Akteursebenen moeglichst gemischt wurden. Im Folgenden wurde sich darüber Gedanken gemacht:

- Mit welchen Erwartungen komme ich zu dieser Konferenz?
- Welches sind die Themen, die ich bearbeiten möchte? (Ein Thema pro Blatt)

Die Themen wurden anschließend gebündelt, um 3 Schwerpunkte zu definieren, welche die Teilnehmenden selbst bewertet haben:

- Begleitung/Betreuung
- Profile (der Einsatzstellen und der Freiwilligen)
- Kurz/ und Langzeit Effekt/Wirkung des Freiwilligendienstes

Bildung einer Observationsgruppe

Ziel der Observationsgruppe war, den Konferenzverlauf zu beobachten, wichtige und relevante Themen der Teilnehmenden zu sammeln und in den Fortlauf der Konferenz einfließen zu lassen, und die Ergebnisse zu sichern. Sie bestand aus Teilnehmenden aller vertretenen Länder und repräsentierte alle Akteursebenen.

Zusammenfassung von dem, was auf der Weltwärtskonferenz 2012 geschah

Norma Duarte hat einen Überblick über die Ergebnisse und Prozesse der weltwärts Partnerkonferenz Cono Sur 2012 gegeben.

Dienstag, 21.10.2014

Vormittag:

Nach einem Warm Up gaben sich die Teilnehmenden eine Einführung in die sozial-ökonomische und politische Lage der Länder, von denen die Teilnehmenden anwesend sind.

Vorstellung der weltwärts-Präsentation

- Niels von Türk stellt die Präsentation über die Basisinformationen und Christian Grötzinger die Präsentation über Neuerungen im Programm vor.
- Es folgte eine Aussprache mit Fragen und Antworten der vorgestellten Präsentation.

Im Anschluss an die Pause formen sich zwei Gruppen, um weitere Fragen zu vertiefen:

- Für Teilnehmende, für die das weltwärts-Programm etwas Neues
- für Teilnehmende, die das weltwärts-Programm kennen (schon länger gemeinsam arbeiten) und eher kritische Fragen an das weltwärts-Programm haben.

Nachmittag:

Kleingruppen zu dem Thema "Gute Praktiken":

- Es werden Erfahrungen und komplexe Aspekte im Zusammenhang mit der gewählten Thematik "Begleitung/Betreuung" besprochen. Das Ziel war es, sich dabei über gute Praktiken austauschen zu können.
- Die Resultate werden im Plenum präsentiert.

Mittwoch, 22.10.2014

Vormittag:

Teilnehmer teilen sich bezüglich der Zielgruppen ihrer Einsatzstelle in folgende Gruppen auf:

- Kinder und Jugendheime
- Bildungsbereich (Kinder und Jugendliche)
- Tageszentren für Kinder und Jugendlichen aus benachteiligten Verhältnissen
- Projekte die für Menschenrechte arbeiten
- Endsendungsorganisationen

In diesen Gruppen wird Folgendes besprochen:

- Was muss man bezüglich der Arbeit der Freiwilligen in dieser Zielgruppe speziell beachten, welches sind hier Besonderheiten?
- Welche Fähigkeiten und Fertigkeiten (seitens der Freiwilligen) werden insbesondere bei dieser Art von Einsatzstellen benötigt?
- Was müssen die Freiwilligen bezüglich der Zielgruppe der Einsatzstelle wissen? Wie wird es Ihnen vermittelt?

- **Was sollten die Organisationen im Globalen Norden über unsere Realitäten wissen und andersrum?**

Präsentation im Plenum:

- Dialog zwischen den Entsendeorganisationen und den Einsatzstellen, zu Eindrücken und Wünschen bezüglich der Zusammenarbeit.
- Im Plenum wird seitens der Partner aus dem globalen Süden der Wunsch geäußert, mehr über die Hintergründe und Lebenslagen, den Kontext und das Lebensgefühl der Freiwilligen zu erfahren
VertreterInnen von Entsendungsorganisationen haben den Vorschlag aufgenommen und in der Mittagspause einen Workshop für den Nachmittag vorbereitet.

Nachmittag

Vorstellung der weltwärts-Präsentation

- Christian Grözinger stellt die Präsentation über die Partizipation der Partner im globalen Süden am Gemeinschaftswerk weltwärts.
- Es folgte eine Aussprache mit Fragen und Antworten der vorgestellten Präsentation.

Die/der typische deutsche Freiwillige

Workshop über den/die typische/n Freiwilligen, angeboten von den Repräsentanten der Entsendungsorganisationen.

Abends

Kultureller Abend mit Asado, Tango, Folclore und Murga

Donnerstag, 23.10.2014

Vormittag

Angebot von drei Kleingruppen mit folgenden Thematiken

- Sued-Nord Programm
 - Vernetzung der Partner im Cono Sur
 - Internetauftritt von weltwärts (ist mangels Teilnehmenden nicht zu Stande gekommen)
- Im Plenum wurden die Inhalte und Diskussionen der Kleingruppen präsentiert.

Abschlussklärung der Observationsgruppe.

Die Observationsgruppe verließt ihre Abschlussklärung

Evaluation und Feedbackrunde

- mit Hilfe des weltwärts Evaluationsbogens geben die Teilnehmenden ihr Feedback zu Konferenz
- Anhand von drei Gegenständen können alle Anwesenden mündlich äußern:
 - Was nehme ich von dieser Konferenz mit?
 - Was habe ich während der Zeit der Konferenz gelernt?
 - An was möchte ich weiter arbeiten?

Danksagungen und Abschied

Niels von Türk und Ricardo Schlegel bedanken sich (auch im Namen der Kww und des PSA) im Plenum beim Mitarbeiterteam für die Organisation Durchführung der Konferenz.

1.4. Faktentabelle der Konferenz

Ort der Konferenz: Land und Stadt	Casa Nazaret, Argentinien, Buenos Aires																		
Federführende EO	Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM), EO.-Nr. 1064																		
Kooperierende EO	/																		
In die Planung involvierte PO	Iglesia Evangélica del Rio de la Plata (IERP)																		
Datum der Konferenz	20. – 23. Oktober 2014																		
Zahl TeilnehmerInnen gesamt	40																		
Zahl TeilnehmerInnen aus folgenden Ländern	<table> <tr> <td>Argentinien</td> <td>15</td> <td>(15 w / 0 m)</td> </tr> <tr> <td>Brasilien</td> <td>7</td> <td>(4 w / 3 m)</td> </tr> <tr> <td>Chile</td> <td>4</td> <td>(2 w / 2 m)</td> </tr> <tr> <td>Deutschland</td> <td>5</td> <td>(3 w / 2 m)</td> </tr> <tr> <td>Paraguay</td> <td>4</td> <td>(2 w / 2 m)</td> </tr> <tr> <td>Uruguay</td> <td>5</td> <td>(3 w / 2 m)</td> </tr> </table>	Argentinien	15	(15 w / 0 m)	Brasilien	7	(4 w / 3 m)	Chile	4	(2 w / 2 m)	Deutschland	5	(3 w / 2 m)	Paraguay	4	(2 w / 2 m)	Uruguay	5	(3 w / 2 m)
Argentinien	15	(15 w / 0 m)																	
Brasilien	7	(4 w / 3 m)																	
Chile	4	(2 w / 2 m)																	
Deutschland	5	(3 w / 2 m)																	
Paraguay	4	(2 w / 2 m)																	
Uruguay	5	(3 w / 2 m)																	
Verhältnis Männer/Frauen	<table> <tr> <td>Gesamte</td> <td>52</td> <td>(36 w / 16 m)</td> </tr> <tr> <td>Teilnehmende</td> <td>40</td> <td>(29 w / 11 m)</td> </tr> <tr> <td>Mitarbeitende</td> <td>10</td> <td>(6 w / 4 m)</td> </tr> </table> (inkl. Tagungsassistenz) PSA-Mitglied 1 (männlich) Kww 1 (weiblich)	Gesamte	52	(36 w / 16 m)	Teilnehmende	40	(29 w / 11 m)	Mitarbeitende	10	(6 w / 4 m)									
Gesamte	52	(36 w / 16 m)																	
Teilnehmende	40	(29 w / 11 m)																	
Mitarbeitende	10	(6 w / 4 m)																	
Konferenzsprache/n	Spanisch																		
Themenschwerpunkte	Begleitung/Betreuung Profile (der Einsatzstellen und der Freiwilligen) Kurz/ und Langzeit Effekt/Wirkung des Freiwilligendienstes Vernetzung der Partner im Cono Sur																		

2. Liste der Konferenz-Teilnehmenden

Argentinien

Melissa Antonella Borrego
Florencia Cadorini
Graciela Capodoglio
Mechthild Everinghoff-Libarona
Norma Hermann
Beatriz Jinchat
Cristina La Motte
Maria Andrea Lemos
Lucila Andrea Mazzini
Marcia Miccuchi
Anna M. G. Oxenford
Gabriela M. Mincheira
Karina Raymondo
Alba Rostan
Marisa Stehle

Brasilien

Douglas Sena dos Santos
Juliene Sena Santos
Marta Junqueira
Peggy Rische Lederer
Reinaldo Nascimento
Sandra Maria Rorigues Leite Catanha da Silva

Chile

Ana Methol
Dante Galgani
Domingo Barriga Méndez
Silvia Contreras Toledo

Deutschland

Doris Lühning
Matthias Laiss
Stefanie Brunn
Thomas Franke
Yvonne Hügele

Paraguay

Bruno Barreto
Ilda Sierich
Laura Sofia Rodas Gimenez
Ricardo Mateo Franco Galeano

Uruguay

Ana Carem da Silveira Correa
Karen Picos
Ricardo Horac Ehemann
Sandra Ubios Olivera
Silvia Peri

3. Best Practice-Beispiele

3.1. Auswahlkriterien

Zur Verfügung gestellt von der Arbeitsstelle für Auslandsfreiwilligendienste, Freiwilliger Friedensdienst der Evangelischen Kirche im Rheinland

Bei der Auswahl unserer Freiwilligen achten wir u. a. auf:

- Das Mindestalter beträgt 18 Jahre
- Kommunikationsfähigkeit und Einfühlungsvermögen
- Fähigkeit zur Selbstreflexion
- Lern- und Veränderungsbereitschaft
- Ein ausgewogenes Eigen- und Fremdinteresse
- Eine Übereinstimmung zwischen den Projektanforderungen und den Freiwilligen
- Psychische Stabilität
- Die Fähigkeit, auf eigenen Füßen zu stehen
- Selbstorganisation und Eigeninitiative
- Sprachkenntnisse
- Die Bereitschaft, einfach zu leben
- Die Bereitschaft, Verantwortung zu tragen
- Einen solidarischen Beitrag zum Ganzen
- Bekenntnis zu friedlicher Konfliktlösung
- Vielfalt und Abbau von Benachteiligung
- Geschlechterverhältnis

3.2. Projektbeschreibung einer Einsatzstelle als Information für BewerberInnen

Zur Verfügung gestellt vom Freiwilligendienst „Seitenwechsel“ des Ev. luth. Missionswerkes in Niedersachsen (ELM)

Junta Unida de Misiones (JUM) - J.J. Castelli, Argentinien

Freiwillige:

- ❖ 1 Freiwilliger, Geschlecht: egal

Einsatzstelle:

- ❖ Gegründet von 4 evangelischen Kirchen, arbeitet die JUM seit ca. 50 Jahren für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Indigenen in Chaco; die Zielgruppe besteht aus ca. 8.000 Indigenen von vorwiegend 2 Volksgruppen (Qom und Wichi). Die Indigenen sind in vielen Lebensbereichen von extremen sozialen Ausschluss und Armut betroffen. Die JUM arbeitet in den Bereichen Landwirtschaft und Umweltschutz, medizinische Versorgung, Qualifizierung von Frauen und Verbreitung der Rechte der Indigenen.

Tätigkeiten:

- ❖ Hausmeister- und Instandhaltungsarbeiten auf dem Gelände der JUM.
- ❖ Begleitung der Besuche in den indigenen Siedlungen auf dem Land (auf dem Gelände in Castelli findet lediglich ein kleiner Teil der Arbeit statt, die Mitarbeiter sind viel unterwegs).
- ❖ Kurzzeitige Mitwirkung bei den landwirtschaftlichen Projekten (Wasserprojekte, Honigproduktion).
- ❖ Mitarbeit im Büro „Oficina de Derecho“ mit einem Anwalt zusammen; verschiedene Tätigkeiten am PC bei denen aber keine außergewöhnlichen Vorkenntnisse am Computer nötig sind
- ❖ Begleitung der Frauengruppe Comisión L'Taaraipi
- ❖ Mitarbeit in den Verwaltungstätigkeiten und in der Öffentlichkeitsarbeit der Organisation.
- ❖ Vorbereitung und Teilnahme an Treffen und Workshops auf dem Gelände der JUM und bei anderen Kooperationspartnern.

Voraussichtliche Arbeitszeiten:

- ❖ Während der Woche 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr, die Ferien sind verpflichtend im Januar.

Ort:

- ❖ Die kleine Stadt Castelli (ca. 35.000 EW) liegt im heißen, ländlichen und armen Chaco, etwa 5 Busstunden von der Provinzhauptstadt Resistencia und 18 Stunden von Buenos Aires entfernt, die Landschaft ist karg u. durch landwirtschaftliche Produktion geprägt.
- ❖ Im Sommer liegen die Temperaturen mehrere Wochen bei 45 Grad.
- ❖ Generell pausiert das Leben in der Siesta zwischen 12.00 Uhr und 16.00 Uhr.

Lebensbedingungen / Infrastruktur / Freizeit:

- ❖ Die JUM arbeitet in einem ländlichen Umfeld, man muss in einer Kleinstadt leben können.
- ❖ In Castelli gibt es Supermärkte, Banken, Geschäfte, Ärzte und ein Krankenhaus, mehrere Bars und eine Disco, darüber hinaus wenig kulturelle Angebote.

Voraussichtliche Wohnbedingungen:

- ❖ Ein gemeinsames Holzhäuschen auf dem Gelände der JUM, auf dem auch einige Mitarbeiter und etwa 20 Studierende in Wohnheimen für Indigene wohnen.
- ❖ Den Studenten zum Vorbild muss der/die Freiwillige zurückhaltend mit Alkohol und Partys umgehen und sich auf verschiedene Insekten als Mitbewohner einstellen. Auch Strom- und Wasserausfälle

kommen vor.

Erwartungen:

- ❖ Bei der JUM ist Zuhören und Beobachten wichtiger als loslegen.
- ❖ Ausgesprochen hohe interkulturelle Sensibilität im Umgang mit den anderen kulturellen Normen der Indigenen, z. B. die Fähigkeit, sich auf die Ruhe der Indigenen einzulassen.
- ❖ Gesellschaftspolitisches Interesse, um in einem ausgesprochen politischen Projekt zu arbeiten.

Besondere Herausforderungen:

- ❖ Der/die Freiwillige muss einen doppelten Spagat leisten: Zwischen Zuhören und Beobachten und einem ausgesprochenen Grad an Eigeninitiative, Selbstständigkeit und Motivation, um sich in die Arbeit der JUM einzubringen. In der JUM ist die Arbeit als Freiwillige/r zweitrangig und auch die Tätigkeiten keine regelmäßigen. Stattdessen geht es darum, die Arbeit und die Themen der JUM in einer beobachtenden Rolle mit zu erleben. Der/die Freiwillige muss sich selber beschäftigen können. Gleichzeitig erhält er/sie die Chance, gesellschaftspolitische Erfahrungen und Arbeiten, weit entfernt vom europäischen Alltag, zu machen.

3.3. Programm eines Vorbereitungsseminars

Zur Verfügung gestellt vom Freiwilligendienst des Ev-luth-Missionswerk in Niedersachsen (ELM)

Datum	VM 9.15 – 12:30	NM 14:30-18:00	AB 19:30
Sa 21.6.	Workshop und Infoveranstaltung f. Eltern, Freunde u. Förderer d. Freiwilligen	Offizielle Verabschiedung in den FWD mit einem Festakt	Begrüßung auf dem Seminar, Kennenlernen, Spielregeln
So 22.6.	Erwartungen an FWD Erwartungen an das Seminar Seminarprogramm vorstellen	Critical Whiteness Teil 1	Critical Whiteness Teil 2
Mo 23.6.	Critical Whiteness Teil 3	„Bleib zuhause“ Eine kritische Auseinandersetzung mit den eigenen Rollen des Freiwilligendienstes	Spielebörse zur Vorbereitung „Arbeit mit Kindern u. Jugendlichen“
Di 24.6.	Orga, Rechte, Versicherung, Teil 1	Erwartungen an die Arbeit im FWD, Wann wird mine Freiwilligendienst wertvoll gewesen sein?	Einführung in die Arbeit des Missionswerkes
Mi 25.6.	Interkulturelle Begegnung 1 (Was ist Kultur?)	Interkulturelle Begegnung 2 (Welche Dimensionen der Begegnungen gibt es?)	Orga, Rechte, Versicherung, Teil 2
Do 26.6.	Interkulturelle Begegnung 3 (Welche Werte sind wo wichtig?)	Auseinandersetzung mit meinem eigenen Glauben im Kontext meines Freiwilligendienstes	Abend zur freien Verfügung
Fr 27.6.	Konflikte verstehen und angehen	In den Dialog kommen Tandem-Spaziergang mit meiner/meinem ProjektpartnerIn und „Brief an sich selbst“	Zeit für Einzelgespräche
Sa 28.6.	Orga Rechte, Versicherung Teil 3 Verträge	Teambuilding – gruppenpädagogische Übungen	Austausch mit ehem. FW, Infos zu Projekten, Unterkunft, Leben vor Ort
So 29.6.	Länderkundliche Vorbereitung Teil 1	Länderkundliche Vorbereitung Teil 2	Zwischenauswertung
Mo 30.6.	Interkulturelle Begegnung 4 (Kulturschock)	Intrinsische Konflikte (Einheit zum Thema „Persönl. Krisen u. Konflikte“)	Gendergruppen – von Liebe Lust und Leidenschaft
Di 1.7.	Interkulturelle Begegnung 5 (Das Große Thema Armut)	HIV/ AIDS als persönliche u. globale Herausforderung	Filmabend zum Thema „HIV/Aids“
Mi 2.7.	Orga IV u. Vorstellung d. FW in der Zentrale des ELM	Entwicklungspol. Einheit: Welche Auswirkungen haben mein Handeln in Deutschland auf den globalen Süden?	Zeit für bisher unbearbeitetes
Do 3.7.	Einheit zum Thema „Gewalt in der Erziehung“	Einheit zum Thema „Meine Heimat“, Teil 2	Einheit zum Thema „Meine Heimat“, Teil 2
Fr 4.7.	Abschied nehmen u. gestalten	Vorbereitungen für den Abschlussabend	Abschlussabend
Sa 5.7.	Biblisches Gespräch Auswertung d. Seminars	Abreise	

3.4. Programm eines Zwischenseminars

Zur Verfügung gestellt vom Programa de Voluntariado der Iglesia Evangelica del Rio de la Plata (IERP)

	1. Tag	2. Tag	3.Tag	4.Tag	5. Tag	6. Tag
FRÜHSTÜCK 8:00						
Morgen 9:00-13:00	10:10 Abfahrt von Retiro --- 12:45 Ankunft in Baradero	<u>Reflexion 1:</u> Meine letzten 6 Monate (Teil II) a) Erläuterung der Bilder in Kleingruppen, Erarbeiten von Schlagzeilen zu den besonderen Ereignissen. b) Präsentation der Schlagzeilen im Beisammensein Aller, Clustern von ähnlichen Ereignissen unter dem Aspekt „Konflikte“ sortieren, c) Priorisierung der „Konflikte“	<u>Thematischer Input:</u> Menschen mit Behinderung	<u>Reflexion 4:</u> Was nehme ich mir für die nächsten Monate vor? Übertragen der Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem vorherigen Programmpunkt, <u>Reflexion 3</u>	<u>Reflexion 5:</u> Konfliktbewältigung (Teil II) a) Präsentation der Probleme der einzelnen Gruppen sowie der in der Gruppe diskutierten Lösungsansätze b) Feedbacks und Ideen von Mitfreiwilligen (auch vom Team.) Gemeinsames, gegenseitiges Coaching.	Organisatorisches (Ausblick, Evaluation, Feedback)
MITTAGESSEN/ MITTAGPAUSE 13:00-15:30						

Nachmittag 15:30 - 17:30	Ankunft in Baradero/ Zusammenkommen: a) Orientierung, Seminarablauf b) Aufwärmspiele c) Führung durch das Gelände	Reflexion 2: Thematik: Armut (Teil I) a) Einführung zum Thema an Hand eines Videos b) Entwicklungspolitisches Spiel c) Input Sr. Salaberry: „Geschichte der Armut in Lateinamerika“ d) Dynamik: Wie hat sich mein Bild von Armut verändert?	Reflexion 3: Umgang mit Erwartungen und Wirklichkeiten a) Sketche b) Standbilder zu der Frage „Wie soll ich meiner Einsatzstelle in Erinnerung bleiben?“	Reflexion 5: Konfliktbewältigung (Teil I) a) Ausarbeiten von Rollenspielen, die unterschiedliche Vorfälle nachstellen. b) Diskussion zu den persönlichen Erlebnissen in den Kleingruppen	Letzte Vorbereitung Seminarfeier + Weiterführung des Vormittags	Andacht
						Abreise
MERIENDA 17:30 - 18:00						-----
18:00-20:00	Reflexion 1: Meine letzten 6 Monate (Teil I) Zusammenfinden zu 2er Gruppen, Gestalten einer Zeitleiste, Bilder malen	Reflexion 2: Thematik: Armut (Teil II) Weiterführung der nicht zu Ende gebrachten Programmpunkte, Diskussion in der grossen Runde.	Workshops Methoden für die Arbeit im Projekt, kostengünstige Aktivitäten im Projekt	Ausflug zum Rio in Baradero: "tarde de mate"	Workshops	-----
ABENDESSEN 20:00						
Nacht	Tagesschluss (von den Freiwilligen (mit)-vorbereitet)				Seminarfeier	-----

4. Abschlusserklärung der Observationsgruppe

Wir möchten die Initiative des weltwärts-Programmes hervorheben, die eine Konferenz möglich gemacht hat, in der wir die Möglichkeit hatten, uns auszutauschen, voneinander zu lernen und Kontakte zu stärken, um uns weiterhin Herausforderungen zu stellen und ungerechte Realitäten zu verändern. Es war sehr richtig, uns an einem Ort wie Casa Nazareth zu versammeln, der den Kampf und die Verteidigung der Menschenrechte symbolisiert und uns herzlich und mit all seiner Energie und Kraft aufgenommen hat, sodass wir in einem sicheren und ruhigen Umfeld arbeiten konnten.

Wir möchten an dieser Stelle auch die große Vielfalt der Projekte hervorheben, die für die Verteidigung der Menschenrechte arbeiten und uns als Netzwerk verstehen, dass gemeinsam interkulturelle Werte entwickelt, die Integration zum Ziel haben.

“An sie zu denken, bedeutet an uns zu denken”, an die jungen Freiwilligen zu denken heißt, an unsere Projekte und unsere Rolle als Erzieher zu denken.

Die Konferenz hat uns die Möglichkeit gegeben, aus unserer Arbeitsroutine auszubrechen und uns für das Lernen von und mit anderen zu öffnen.

Dies richtet unseren Blick auf die Menschlichkeit und hilft uns, Kontakte zu stärken, die uns bei der Durchführung unserer Projekte unterstützen. Während der Konferenz konnten wir uns als miteinander verbundene Institutionen (Norden/Süden) kennenlernen und neue Art und Weisen der Kontaktknüpfung entwickeln sowie die Prozesse des Programmes legitimieren.

Wir möchten auch die guten Handlungsstrategien jedes einzelnen Projektes hervorheben, die eine gute Arbeit leisten, und wir halten fest, dass es verschiedene Kommunikationskanäle gibt, die in den verschiedenen Bereichen des Programmes funktionieren.

Ebenso möchten wir die gemeinsamen Arbeitsweisen erwähnen und wünschen uns, dass wir diese nun auch in unsere Organisationen einbringen können.

Wir wünschen uns, dass weiterhin Räume für einen solchen Austausch erhalten werden können, wie z.B. regionale Konferenzen.

Wir empfehlen, dass der stetige Austausch und das gewonnene Vertrauen mit der Zeit gestärkt werden und als Kanäle für das Ausdrücken von Bedürfnissen und Erwartungen genutzt werden.

Wir hoffen, dass unsere gemeinsame Arbeit mit der Zeit erhalten bleibt, nicht nur bezüglich des Austausches von Erfahrungen, sondern auch wenn es darum geht, Auswahlprozesse, Vorbereitung, Begleitung und die Bewertung des Programmes zu definieren und zu verbessern.

Wir möchten den Einsatz von Evaluationsstrategien im Programm nahelegen.

Abschließend möchten wir unsere Freude darüber ausdrücken, dass das weltwärts-Programm die Ideen und vorherigen Konzepte bezüglich der Einführung einer Süd/Nord-Komponente aufgenommen hat und so einen wirklichen Austausch ermöglicht, vor dem Hintergrund der Konstruktion einer besseren Welt.

Buenos Aires, 23. Oktober 2014

5. Ergebnisse zu den vom PSA eingebrachten Themen

5.1. Feedback der TeilnehmerInnen zu folgenden Informationsthemen:

Die im folgenden aufgeführten Feedbacks sind als Einzelstimmen in Diskussionen bzw. als Feedbacks aus Gesprächen mit dem Moderationsteam zu verstehen. Die verschiedenen Einheiten wurden durch das Moderationsteam beendet und zusammen gefasst, aus diesen Zusammenfassungen lässt sich aber kein Gesamtfeedback der Konferenzgruppe ableiten. Die Rückmeldungen aus dem Plenum, die hier genannt sind, wurden von der Gesamtgruppe gehört und anschließend nicht diskutiert bzw. ergänzt. Die Punkte, an denen die Gesamtgruppe über verschiedene Einzelvoten diskutiert hat, werden im Folgenden auch als Diskussion deklariert.

5.1.1. Neuigkeiten aus dem weltwärts-Programm

Die Partnerkonferenz Cono Sur 2014 war nach der Partnerkonferenz im Jahr 2012 die zweite Partnerkonferenz, die für weltwärts-Akteure im Cono Sur durchgeführt wurde. Von den Teilnehmenden der letzten Konferenz waren lediglich 5 Teilnehmende auch an der diesjährigen Konferenz anwesend. Aus diesem Grund war es nicht möglich, an die Ergebnisse und die Prozesse der letzten Konferenz anzuschließen – für die meisten Teilnehmenden war es das erste Mal, dass sie in die Strukturen und Zusammenhänge des Gemeinschaftswerkes weltwärts eingeführt worden sind. Dieser Umstand machte es notwendig, viel Zeit auf grundsätzliche Fragen des Programms zu verwenden. Die vorgestellten Neuerungen im Programm wurden somit nicht als Neuerungen, sondern als der eben jetzt gültige Ist-Zustand wahrgenommen, weil für die meisten Teilnehmenden die Unterschiede von vor 2013 und jetzt nicht erkennbar war – man kann etwas nur als neu erkennen, wenn man das alte vorher gekannt hat.

Die von weltwärts zur Verfügung gestellten Präsentationen bzgl. der Neuerungen im Programm wurden am Vormittag des zweiten Konferenztages präsentiert. Diese lösten bei den Teilnehmenden aber eher Verwirrung aus als dass sie zur Klärung beitrugen. (Das kann auch mit den Personen zusammenhängen, die die Präsentationen gezeigt haben. Christian Grötzingler und Niels von Türk haben die spanischen Präsentationen genutzt, konnten diese aber nicht auf spanisch vorstellen, und die Übersetzerin war mit den Fachtermini von weltwärts nicht vertraut.) Nach den Präsentationen gab es keine Rückfragen und das Moderationsteam hat entschieden, im Anschluss an diese Einheit die Gruppe in zwei Neigungsgruppen aufzuteilen. In der einen Gruppe sollten grundsätzliche Fragen an das Programm, und in der anderen kritische Fragen an das Programm geklärt werden. Letztendlich wurde in beiden Gruppen grundsätzliche Fragen geklärt. In beiden Gruppen hatten die Teilnehmenden aus dem Cono Sur die Möglichkeit, Fragen zu stellen und die VertreterInnen der EOs sowie Christian Grötzingler und Daniela Heblik haben geantwortet.

Grundsätzlich stießen die Informationen über das Programm auf großes Interesse, vielen Teilnehmenden ist zum ersten mal klar geworden, wer in Deutschland die Akteure sind. Bei zahlreichen Teilnehmenden gab es ein A-Ha-Erlebnis, als sie merkten, dass viele Vorgaben nicht von den Entsendeorganisationen sondern vom Programm herrühren.

Als Mitarbeitenden-Team haben wir die Rückmeldung bekommen, dass die Informationen über das Programm und die Neuerungen interessant, aber alles in allem zu viel und zu komplex waren.

5.1.2. Partnerdialog im Gemeinschaftswerk weltwärts

Dieses Thema wurde anhand der von „Engagement global“ vorbereiteten Präsentationen durch Christian Grözinger als PSA-Mitglied vorgestellt. Eine Diskussion über die Frage kam am Ende der Präsentation nur sehr schwer in Gang. Auch die Fragen am Ende der Präsentation waren wenig hilfreich. Die Moderation hat an dieser Stelle deutlich gemacht, dass der Prozess der Partnerbeteiligung erst am Anfang steht und die Partner nun frühzeitig über diesen Prozess informiert werden sollen und an diesem Tag die Chance besteht, Rückmeldung zu der Idee zu geben. Aus dem Plenum kamen Wortmeldungen, dass die Partner sich mit ihren Interessen und Vorschlägen bislang über die Entsendeorganisationen sehr gut im Programm vertreten sehen. Ihnen genügt diese Möglichkeit der Einflussnahme und viele Partner auf Projektebenen haben zurück gemeldet, dass sie sich nach eigenen Aussagen nicht im Stande sehen, neben den alltäglichen Aufgaben im Projekt mit all den Herausforderung UND der Begleitung der Freiwilligen auch Zeit für eine aktive Einflussnahme auf das Programm auszuüben.

5.1.3. Die Süd-Nord-Komponente

Die Süd-Nord-Komponente wurde interessierten Teilnehmenden in einem Workshop vorgestellt, der parallel mit einem weiteren Workshop statt gefunden hat. Rund die Hälfte der an der Konferenz anwesenden hat am Süd-Nord-Workshop teilgenommen; dieser wurde durch eine Vertreterin einer deutschen EO geleitet, die seit diesem Jahr an der Süd-Nord-Komponente von weltwärts teilnimmt.

Das Interesse an diesem Thema und an der Möglichkeit war auf unserer Konferenz grundsätzlich sehr hoch. Nachdem die grundsätzlichen Verfahren vorgestellt wurden, gab es viele Rückfragen seitens der Teilnehmenden - der Workshop hat dadurch länger gedauert als geplant.

Unklarheit bestand darüber, ob die geforderten 25 Bildungstage in Deutschland oder auch im Herkunftsland abgeleistet werden.

Von den Partnern im Süden wurden die VertreterInnen der Entsendeorganisationen gefragt, wer am Süd-Nord-Programm teilnimmt. An dieser Stelle wurde gesagt, dass viele ohne weltwärts bereits Freiwillige aus dem globalen Süden empfangen. Damit wurde das Interesse bei den Teilnehmenden aus dem globalen Süden geweckt, ob und wie man diese Richtung der Entsendung realisieren kann, notfalls auch ohne Förderung von weltwärts.

Es wurde die Relation von 3500 Nord-Süd-Entsendungen zu 250 Süd-Nord-Entsendungen hinterfragt. Damit einher ging die Frage, warum man diese geringe Zahl dann auch noch auf so viele Entsendeorganisationen aufsplittet. Aus Sicht der Partner im globalen Süden wäre es sinnvoller, die relativ geringe Zahl an Incomern auf wenige EOs (AOs) zu bündeln.

Die Partner haben sehr selbstkritisch hinterfragt, warum die FW aus dem globalen Süden nach Deutschland gehen sollten und nicht im Land einen Freiwilligendienst anstreben bzw. wie ein solcher finanziert werden könnte. Auch wurde Deutschland als wenig attraktives Einreiseland für einen einjährigen Freiwilligendienst identifiziert, da zum Beispiel die erlernten Sprachkenntnisse schwierig in Südamerika zu nutzen sind. Hier wurde gesagt, dass ein Süd-Süd-Austausch sinnvoll wäre.

5.1.4. Aufbau eines programmweiten Qualitätssystems

Dieses Thema wurde nur kurz bei den Neuerungen im Programm erwähnt. Dennoch gab es an dieser Stelle den Bedarf einer Definitionsklärung. Es gab Befürchtungen, dass aus Deutschland die Qualität der Arbeit der Projekte im globalen Süden gemessen und Dokumentiert werden soll. Abschließend wurde verstanden, dass es um die Qualität der Prozesse in Deutschland geht.

5.1.5. Landesansprechpersonen (LAP)

Zu diesem Punkt gab es kein Feedback, weil es in den Ländern des Cono Sur diese Person noch nicht gibt bzw. noch nicht wahrgenommen wurde (Chile). Vielen ist die Funktion des LAP nicht klar gewesen, weil nicht erklärt wurde, welche Aufgaben die LAP übernehmen soll und wie sie sich von den Aufgaben z.B. der Mentoren oder Koordinatoren in den AOs abgrenzt.

5.2. Ergebnisse zu den Querschnittsthemen

5.2.1. Welche Erwartungen haben die Partner an das Freiwilligenprogramm?

In einer Arbeitseinheit (Mittwoch Vormittag) sollten die Teilnehmenden ihre Wünsche an das Freiwilligenprogramm und die EOs formulieren.

„Dialog mit den Regierungen von Deutschland/Brasilien, um die Aufnahme von Freiwilligen mit oder ohne Ausbildung in das Land zu erleichtern.“

„Wir wünschen uns, dass die Entsendeorganisationen die Projekte besuchen um einen besseren Eindruck von Kultur, Werten und Bräuchen zu bekommen.“

„Wir wünschen uns, dass die Entsendeorganisationen besser über die Aufnahmeorganisationen informiert sind und diese besuchen.“

„Ich würde mir wünschen, dass diejenigen, die die Freiwilligen aufnehmen, das Zielland und auch die aufnehmenden Organisationen kennen.“

„Wir würden uns wünschen, dass die Profile aller Organisationen in allen Bereichen des Programmes aktualisiert werden; von den Entsendeorganisationen bis zu den Internetseiten.“

„Es ist mir wichtig, dass während der Auswahl der Freiwilligen ein besonderes Augenmerk auf mögliche Krankheiten oder Süchte gelegt wird, die die zukünftige Arbeit im Projekt beeinflussen könnten.“

„Die Freiwilligen für die oftmals als unbedeutend empfundenen Aufgaben zu sensibilisieren, die einen grossen Einfluss auf die Entwicklung der Kinder (im Projekt) haben.“

„Dass der/die Freiwillige sich selbst in Beziehung mit dem „Anderen“ sieht. Werkzeuge: in den Seminaren die Aktionen der Organisationen in ihrem Kontext erarbeiten.“

„Ich würde gerne an der Auswahl der Freiwilligen teilnehmen (z.B. Austausch per Skype, Besuch eines Auswahlseminars, stetiger Kontakt mit den Kandidaten/innen.)“

„Wir würden uns über die Inklusion folgender Punkte in das Programm freuen:

- Geschlechtergerechtigkeit
- Umweltproblematiken
- Stärkung der lokalen wirtschaftlichen Entwicklung.“

„Den Dialog zwischen der deutschen und der brasilianischen Regierung bezüglich der Visa fördern.“

„Es wäre gut, wenn Freiwillige mit besonderen Begabungen, wie z:b. Sport, Musik, Malerei, Theater oder Kino ausgewählt werden könnten, da dies die Integration erleichtert.“

„Ich wünsche mir, dass die Freiwilligen sich vorher in Seminaren über Kindheit weiterbilden.“

„Einen Raum schaffen (Seminare oder eine Konferenz), indem wir von den Bräuchen und der Kultur Deutschlands kennenlernen können. Verstehen, was es heisst, in Deutschland „jugendlich“ zu sein.“

„Vorbereitung: Die Motivationen der Freiwilligen tiefgehender kennenlernen und sie mit Informationen über den lateinamerikanischen Kontext und die Kultur versorgen.“

An dieser Stelle sind nur die Wünsche der Teilnehmenden aus dem Cono Sur an die EO genannt. In der Einheit wurden aber auch die VertreterInnen der EO nach ihren Wünschen an die Einsatzstellen gefragt.

5.2.2. Welche Themen aus der Konferenz sind für die Weiterentwicklung des Programms wichtig und werden zurück an den PSA getragen?

Sehr deutlich ist der Wunsch formuliert worden, dass es in Zukunft Regional-Konferenzen geben soll, die es den Partnern ermöglichen, sich über gemeinsame Frage auszutauschen und sich bei Problemen und Herausforderungen die Freiwilligen betreffend kollegial zu beraten.

Aus Sicht der Partner ist das bisherige Maß der Möglichkeit zur Partizipation über die EOs ausreichend.

Die meisten Teilnehmenden würden gerne in zwei Jahren zu einer vergleichbaren Konferenz kommen. Zu einer solchen Konferenz müsste dann aber früher eingeladen werden.

5.3. Sonstige Rückmeldungen an den PSA

Der PSA hat auch im Jahr 2014 die Entscheidung getroffen, wieder Partnerkonferenzen durchführen zu lassen. Auch in diesem Jahr hat sich gezeigt, dass der Bedarf nach solchen Konferenzen auch auf der Seite der Projektpartner ausgesprochen groß ist (Die relativ kleine Zahl an Teilnehmenden aus dem Cono Sur ist auch dem Umstand der späten Einladung geschuldet.). Das Organisationsteam möchte an dieser Stelle dem PSA noch einmal ausdrücklich seinen Dank aussprechen für die Möglichkeit, die Konferenz durchführen zu können.

Generell ist anzumerken, dass jedes der fünf vom PSA gesetzten Themen viel zu groß sind, um neben anderen Themen und gleichberechtigt mit den Themen, die durch die Partner eingebracht worden sind, gründlich und erschöpfend behandelt zu werden. Wenn z.B. konkrete Ergebnisse und dezidierte Rückmeldung seitens der Partner zum Thema „Partnerdialog im Gemeinschaftswerk weltwärts“ erwartet werden, müsste dieses Thema einzig und alleine auf einer Partnerkonferenz behandelt werden. Dabei müsste viel mehr Sorgfalt darauf verwendet werden, die Teilnehmenden die Strukturen von weltwärts verstehen zu lassen und die Spielräume zu definieren, in denen Partizipation möglich ist. Darüber hinaus würden im Vorfeld einer solchen Konferenz mögliche Interessierte an einem solchen Dialog identifiziert und eingeladen werden. Dabei wäre zu beachten, welche Netzwerke es bereits in den verschiedenen Regionen gibt, aus welchen Akteuren diese

zusammen gesetzt sind und welche Interessen diese Netzwerke bereits jetzt schon wahrnehmen.

Das Moderationsteam hat im Anschluss der Konferenz seine Eindrücke zusammengefasst. In dieser Zusammenfassung wird oben gennater Punkt auch erwähnt: „VORSCHLAG: Für die nächste Konferenz schlagen wir vor, dass das Pogrammm über einen längeren Zeitraum hinweg entwickelt wird und die Teilnehmer/innen stärker Einfluss darauf üben können. Wir glauben, dass es wichtig ist, dass die Teilnehmer/innen es vorher kennenlernen können und die Möglichkeit haben, Ideen und Vorschläge einzubringen. Bezüglich der Präsentationen wäre es nützlich, dass diese, insofern dies möglich ist, den Teilnehmer/innen vorher zur Verfügung stehen, sodass sie diese lesen und mehr Informationen zu den Diskussion bekommen können. Eventuell könnte sich ein organisatorisches Komitee bilden, in welchem sowohl die Projekte, als auch die anderen Akteure des Programms involviert sind.“

6. AutorInnenverzeichnis

Für das Vorwort:

Mitglieder des Programm-Steuerungsausschusses

Für den Inhalt der Dokumentation

Barriga Mendez, Domingo

Fundación AFS, Chile

domingo.barriga@afs.org

Cancelo, Maria de Pilar

Mitarbeiterin bei verschiedenen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit und Directora Ejecutiva SEDI (Servicio Evangelico de Diaconia), Argentinien

directora@sedi.org.ar

Duarte, Norma

Coordinadora General de Callescuola, Paraguay

normaduarte@hotmail.es

Franke, Thomas

Arbeitsstelle für Auslandsfreiwilligendienste, Freiwilliger Friedensdienst
Evangelische Kirche im Rheinland, Deutschland

thomas.franke@ekir.de

Franco Galeano, Ricardo Mateo

SOS-Kinderdorf Hohenau, Paraguay

ricardo.franco@aldeasinfantiles.org.py

Laiss, Matthias

Alegro e.V., Deutschland

matthias.laiss@alegro-weltweit.de

Hermann, Norma

Mitarbeiterin im Kindergarten in Gualeguaychu, Argentina

normahermann@hotmail.com

Nascimento, Reinaldo

Waldorfschule, Brasil

rheinaldo@yahoo.de

Paz Vera Troncoso, Claudia

Claudia Paz Vera Troncoso

Verantwortliche fuer Programme und Freiwilligendienst in Fundación ANIDE

cvera@anide.cl

Picos, Karen

Kinder- und Jugendzentrum Barrio Borro, Uruguay
kabpicos@gmail.com

Schlegel, Ricardo

Coordinador del Programa de Voluntariado
Iglesia Evangelica del Rio de la Plata (IERP)
voluntariado@ierp.org.ar

von Türk, Niels

Referent für Freiwilligen
Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM)
n.vontuerk@elm-mission.net

Wiedenbrüg, Ayelén

Asistente del Programa de Voluntariado
Iglesia Evangelica del Rio de la Plata (IERP)
voluntariado@ierp.org.ar